



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 03.05.2020 (Nr.1291)

## *Eine große Freude von Gott*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und an jenem Tage brachte man große Opfer dar und war fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude bereitet, sodass sich auch die Frauen und Kinder freuten. Und man hörte die Freude Jerusalems weithin.“

(Nehemia 12,43)

In Kapitel 11 wird beschrieben, wie die Besiedlung Jerusalems und seines Umlandes durch die Heimkehrer aus Babylon stattfand. Ein gewisser Teil der Juden sollte innerhalb der Stadtmauer wohnen und ein anderer Teil außerhalb in den Provinzen Judäas. Dann wird uns im ersten Teil von Kapitel 12 von der genauen namentlichen Zählung der Priester und Leviten berichtet. Im zweiten Teil von Kapitel 12 wird dann die Einweihung der Mauer beschrieben. Vorher gab es ja schon Feste, aber nun kam die endgültige Einweihung. Und dort sehen wir im Besonderen drei Dinge:

### **Freude und Lobgesang**

Die Weihe von Mauer und Stadt wird in einen starken Lobpreis getaucht: „Bei der Einweihung der Mauer Jerusalems aber suchte man die Leviten an allen ihren Orten, um sie nach Jerusalem zu bringen, damit man die Einweihung mit Freuden begehen könnte, mit Lobliedern und Gesängen, mit Zimbeln, Harfen und Lauten. Und die Söhne der Sänger versammelten sich aus der ganzen Umgebung von Jerusalem und aus den Dörfern“ (V. 27-28).

Und weiter berichtet Nehemia: „Und ich ließ die Fürsten von Juda auf die Mauer steigen und setzte **zwei große DANKCHÖRE** ein und veranstaltete einen **Umzug**; der eine Dankchor zog nach **rechts** über die Mauer zum Misttor hin. ... Und sie zogen zum Quelltor und dann geradeaus auf den Aufstieg zur Stadt Davids, den Aufstieg der Mauer hinauf, oberhalb des Hauses Davids vorbei, bis zum Wassertor gegen Osten. Der zweite Dankchor zog nach **links**, und ich folgte ihm mit der anderen Hälfte des Volkes oben auf der Mauer oberhalb des Ofenturms bis an die breite Mauer. Dann über das Tor Ephraim und über das alte Tor und über das Fischtor und den Turm Hananeel und den Turm Mea, bis zum Schaftor; und sie blieben stehen beim Kerkertor. Dann stellten sich die beiden Dankchöre beim Haus Gottes auf, ebenso ich und die Hälfte der Vorsteher mit mir; und die Priester ... mit Trompeten; ... Und die Sänger ließen sich hören unter der Leitung Jisrachjas“ (V. 31+37-42).

Dann schreibt Nehemia zusammenfassend: „Und an jenem Tag brachte man große Opfer dar und war fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude bereitet, und auch die Frauen und Kinder freuten sich. Und man hörte die Freude Jerusalems weithin“ (V. 43).

Wie köstlich zu lesen: „*Gott hatte ihnen eine große Freude bereitet...*“ Wenn wir Gottesdienst feiern und dem Herrn Loblieder singen, steht das unter derselben Überschrift: **Gott bereitet uns eine große Freude!** Und jedes Mal sollte es auch von uns heißen: „Man hörte die Freude der Arche-Gemeinde im ganzen Land!“

Man kann sich die Bibel ohne Lobgesang überhaupt nicht vorstellen. Der anbetende Gesang spielte immer eine große Rolle bei den Gläubigen – sowohl in Israel als auch in der Gemeinde im Neuen Testament, wie auch in der Gemeinde seit 2000 Jahren. Was wäre die Bibel ohne die Psalmen, was wäre der Durchzug durchs Rote Meer ohne das Lied des Moses oder die Offenbarung ohne das Lied des Lammes! Und was wäre die Gemeinde ohne ihre großen Hymnen und Lieder der Anbetung?

Auch Jesus sang mit Seinen Jüngern. Das muss sogar eine regelmäßige Gewohnheit von ihnen gewesen sein. Denn Matthäus berichtet bei ihrer Abendmahlsfeier fast nebenbei: „*Und nachdem sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg*“ (Matthäus 26,30).

So schrieb auch Paulus: „*Redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen*“ (Epheser 5,19). Und auch: „*Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern dem Herrn **lieblich** in eurem Herzen*“ (Kolosser 3,16).

Auch in meinem Leben spielten Lieder eine große Rolle. Bei meiner Bekehrung war es das Lied: „*WANN WILLST DU´S TUN? WARUM NICHT HEUT, WARUM NICHT HEUT?*“ Auch während meiner schweren 2 ½-jährigen Depression half Gott mir durch ein Lied. Als ich nicht mehr wusste, wie es weitergehen sollte, legte ich in tiefer Verzweiflung eine Schallplatte auf, auf der die Brüder Hildor und Leo Janz sangen: „*ICH WEIß, DER VATER DROBEN KENNT DER MÜDEN REISE GUTES END. ER WEIß, ER WEIß, WIE WEIT DER WEG, DER KAMPF WIE HEIß. ER WEIß, ER WEIß, NUR STILL MEIN HERZ, DER VATER WEIß.*“ Diese Botschaft legte in meiner ermatteten Seele den Hebel um. Der Prozess meiner Besserung war eingeleitet, und ich darf heute gesund sein.

In der Apostelgeschichte lesen wir auch: „*Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott mit Gesang, und die Gefangenen hörten ihnen zu*“ (Kap. 16,25).

Ebenso gibt es im 2. Buch der Chronik, Kapitel 20 einen wunderbaren Bericht von der Kraft des Lobgesangs: Juda wurde von einer massiven Heeresmacht aus Moabitern, Ammonitern und Mëunitern so sehr in seiner Existenz bedroht, dass König **Josaphat** in große Angst verfiel. Aber er suchte den Herrn in seiner Not, er ließ in ganz Juda ein Fasten ausrufen (V. 3) und betete vor allem Volk: „*Unser Gott, willst **du** nicht über sie richten? Denn in uns ist keine Kraft gegen diesen großen Haufen, und wir wissen nicht, was wir tun sollen, sondern auf dich sind unsere Augen gerichtet!*“ (V. 12).

Dieses Eingeständnis seiner Hilflosigkeit half dem König, das Richtige zu tun. Natürlich unternahm er, was er konnte, und stellte mit den Mitteln, die er hatte, ein bewaffnetes Heer gegen die Feinde auf. Aber als Zeichen dafür, dass er sich nicht darauf verließ, sondern allein auf den Herrn, stellte er eine Kolonne von Sängern vor die Truppe, die in „*heiligem Schmuck dem Herrn singen und ihn preisen sollten: Danket dem Herrn, denn seine Güte währet ewiglich!*“ (V. 21).

Militärexperten würden es für lächerlich halten, statt handfester Waffen einen Sängerkorps nach vorne zu stellen. Nicht aber der Herr. Denn wir lesen: „*Und als sie anfangen mit Jauchzen und Loben, ließ der Herr einen Hinterhalt kommen über die, die gegen Juda gekommen waren, und sie wurden geschlagen*“ (V. 22).

Gott ließ zwischen den drei feindlichen Stammesheeren einen Streit ausbrechen, sodass sie sich gegenseitig vernichteten. Und als Josaphats seltsame Abteilung über die Höhe kam und versuchen wollte, sich gegen die Feinde zu wenden, brauchten sie es nicht mehr zu tun. Denn überall lagen nur noch Leichen herum, sodass sie tagelang Beute machen konnten.

Daraufhin sagt die Bibel: „*Und am vierten Tag kamen sie zusammen im ‚Lobetal‘; denn dort lobten sie den Herrn. Daher nennt man jenen Ort ‚Lobetal‘ bis zu diesem Tag*“ (V. 26).

Die Lehre für uns aus dieser Geschichte ist die: Tue in deiner Situation, was du menschlich gesehen tun kannst, aber verlass dich nie auf dich selbst, sondern singe deinem Gott in „*heiligem Schmuck*“ und preise Ihn für Seinen Sieg, den Er in der Sache vollbracht hat. Bevor dich morgens deine Nöte angreifen, schmettere ihnen des Herrn Lieder entgegen und mache jeden Tag zu einem „Lobetal“. Darum sagt auch David: „*Täglich will ich dich preisen und deinen Namen rühmen immer und ewiglich!*“ (Psalm 145,2).

### **Die Reinigung**

Aber wir sehen bei der Einweihung der Mauer nicht nur Lobpreis, sondern auch Reinigung. Bevor die Dankchöre mit ihrem Lobpreis begannen, lesen wir: „*Und die Priester und Leviten reinigten sich; sie reinigten auch das Volk und die Tore und die Mauer*“ (Nehemia 12,30).

Diese rituelle Reinigung weist auf die wirkliche Reinigung hin – auf das gereinigte Herz. Gott will, dass wir Ihn in Reinheit anbeten. Wenn Herz und Anbetung nicht übereinstimmen, ist das für Gott ein Gräuel. Darum lässt Er durch Amos sagen: „*Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie und mag eure Versammlungen nicht riechen. ... Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören! Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach*“ (Amos 5,21+23-24).

Wenn wir Anbetungslieder singen, soll es im Geist und in der Wahrheit geschehen – in Reinheit und Gerechtigkeit. Das Äußere beim Lobpreis mag wichtig sein – dass wir laut singen, dass wir rhythmisch singen, dass wir Instrumente haben, ein Klavier, Geigen, Gitarren und ein Schlagzeug, dass wir unsere Hände heben und klatschen, dass wir Lebendigkeit, Frische und Freude zeigen. Aber was nützt das alles, wenn unser Herz nicht geheiligt ist, wenn wir unaufrichtig anbeten – wenn unser Lebenswandel und unsere Haltung nicht stimmen?

Der Herr spricht einmal: „*Dieses Volk naht sich zu mir mit seinem Mund und ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir*“ (Matthäus 15,8). Wo ist dein Herz, während du anbetest? In welchem Zustand ist es? Singst du laut mit und hebst die Hände – aber innerlich betest du gar nicht, sondern bist mit deinen Gedanken ganz woanders?

Das ist der Grund, warum der Apostel Paulus beim Thema Lobpreis jedes Mal das Herz in den Vordergrund stellt: „*Redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen*“ (Epheser 5,19). Und auch: „*Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern dem Herrn lieblich in eurem Herzen*“ (Kolosser 3,16).

Wir sollten es an jedem Sonntag so handhaben wie die Juden bei der Einweihung der Mauer: **Sie reinigten sich!** Nur dann, wenn unser Lobpreis aufrichtig ist und aus einem reinen Herzen kommt, hat er Kraft und bringt Sieg.

Das Beste ist, wenn du wie David zu dem Herrn sprichst: „*Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine*“ (Psalm 139,23). Und dann bete weiter: „Herr, vergib mir alle meine Sünden, meine Oberflächlichkeit, meine Heuchelei. Wasch mich in Deinem Blut, dass ich Dir mit reinem und aufrichtigem Herzen Lieder der Anbetung singe. Amen!“